

Schweizerische Gesellschaft zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes**

Band (Jahr): **28 (1920)**

Heft 12

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Schweizerische Gesellschaft zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten.

Sonntag, den 4. Juli, findet in Bern im Bürgeraal des Bürgerhauses vormittags 11 Uhr die Jahresversammlung der Schweizerischen Gesellschaft zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten statt. Herr Dr. Chable aus Neuchâtel wird einen Vortrag halten über

Sexuelle Aufklärung und Geschlechtskrankheiten

(in französischer Sprache). Jedermann, der sich für die Bestrebungen der Gesellschaft und für das Vortragsthema interessiert, ist zur Teilnahme an der Versammlung freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.

Schweizer Verband «Volksdienst».

Der aus der Mobilisation hinlänglich bekannte Verband für Volkswohl hat seine Arbeit mit der Demobilisation nicht eingestellt. Wir erhalten einen Prospekt, aus welchem wir folgendes entnehmen:

Der Name wurde geändert und die Leitungsbenennung heißt nun „Volksdienst“. Als Untertitel wird der Name „Soldatenwohl“ weitergeführt, damit den bisher durchgeführten Bestrebungen auch weiterhin Folge gegeben werden kann, als: Soldatenstuben, Kasernenkantinen, Fürsorge für Wehrmannsfamilien, Beschäftigung kranker Wehrmänner. Sechs Soldatenstuben bleiben auch in Zukunft für den Instruktionsdienst offen.

In der Abteilung „Fürsorge“ werden Familien notleidender oder kranker Soldaten unterstützt. Auch wird die Abteilung „Beschäftigung für franke Schweizerische Wehrmänner“, so lange ein Bedürfnis vorhanden, durchgeführt. Als Abteilung „Arbeiterwohl“ richtet der Verband Wohlfahrtsräume ein in Fabriken usw., wo teilweise ganze Verpflegung, teilweise nur Mittagessen abgegeben werden.

Der Verband „Volksdienst“ setzt sich zum Ziel, Brücken zu bilden zu besserem Verständnis zwischen Kapital und Arbeit.

Vom Büchertisch.

Der Anbau von Arzneipflanzen. Dr. G. Zörnig, Professor an der Universität Basel, hat eben ein Büchlein herausgegeben, das den obigen Titel trägt. Es stammt aus dem Verlag von Dr. Böcker, München, faßt zirka 100 Seiten und kostet 6 Mark.

Das Büchlein ist sicher für weitere Kreise bestimmt und kann sehr Nützliches wirken. Wir waren erstaunt, zu lesen, daß die Schweiz jährlich für 100,000 bis 110,000 Franken Arzneipflanzen importiert, die das Land selber liefern könnte. Das ist nicht eine bloße

Behauptung, sondern wird sehr scharf und zugleich anschaulich bewiesen. Und es regt zum Nachdenken an, wenn der Verfasser am Schluß des allgemeinen Teils sagt, daß die Heilpflanzenkultur sich für den kleinen Mann ebensogut rentiert als die Gemüsegärtnerei und besser als die Landwirtschaft. Daß besonders Kriegsbeschädigte auf diesen Zweig aufmerksam gemacht werden, scheint uns bemerkenswert. Vielleicht ist da oder dort einer unserer Leser, der sich um dieses neue Arbeitsfeld interessiert. Das Büchlein wird ihm sehr brauchbare Anleitung geben. J.